Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an dem Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in der Geschäftsstelle erbeten. Die Festsetzung des Anzeigen-Preises wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 186.

Nummer 128 — Mittwoch, den 31. Oktober 1928 — 27. Jahrgang.

Sparen = Rationalisierung.

Zeitgemäße Gedanken zum Weltspartag.

In Wirtschaft und Technik, Staat und Verwaltung, überall ist in den letzten Jahren viel von »Rationalisierung« die Rede. Mag das Wort durch seinen reichlichen Gebrauch etwas von seiner Zugkraft verloren haben, die Tatsache selbst bleibt bestehen, daß heute mehr denn je unter dem Zwang der Verhältnisse in der Gütererzeugung und -verteilung schärfste Selbstbesinnung auf planmäßiges Vorgehen Platz gegriffen hat, und erfreuliche Fortschritte in dieser Hinsicht auch bereits erzielt sind. Gewiß hat es auch vor dem Kriege schon die »Rationalisierung« gegeben. (Man war auch damals bestrebt, mit möglichst geringen Unkosten die Gütererzeugung und -verteilung durchzuführen.) Das Neue daran ist aber, daß diese Gedankengänge ganz bewußt und planmäßig in weiteste Kreise gedrungen sind und heute einen ungleich stärkeren Einfluß als früher auf die Wirtschaft ausüben. Der Gedanke der Rationalisierung ist aber nicht auf dieses engere Gebiet beschränkt geblieben, man hat bald mit Recht anerkannt, daß eine solche Einstellung des Menschen: nämlich Planmäßigkeit und Überlegung in allem und Erreichung der Ziele mit dem geringsten Aufwand an Kraft, Zeit und Geld, ein unerläßlicher Grundsatz für seine ganze Lebensführung werden müßte. So ist denn unter dem Einfluß dieser Strömungen unversehens auch wieder ein Wort in das Gesichtsfeld des Gegenwartsmenschen getreten, das eine Zeitlang unberechtigterweise den Beigeschmack etwas Veralteten und nicht mehr Zeitgemäßen hatte: das Sparen. Sparen bedeutet rationelles Handeln in jeder Hinsicht. Das Zurücklegen von Geld ist hierbei zunächst nicht einmal das Wichtigste, sondern ergibt sich zwangsläufig als Erfolg einer umsichtigen, vorausschauenden Wirtschaftsführung. Der Sparer holt ohne große Mühe aus dem gleichen Einkommen durch sein wirtschaftliches Verhalten viel mehr heraus als der, der in den Tag hineinlebt. Der Sparer von heute ist alles andere als ein unfroher oder auch geldgieriger Mensch, dem es nur darauf ankommt, möglichst viel »Geld auf die hohe Kante zu legen«, sondern ein lebensfroher und kluger Mensch, der seinen Vorteil erkannt hat und danach handelt. So verstanden ist der Spargedanke ein durchaus moderner, ein durchaus fruchtbarer Gedanke. Man hört oft den Einwand gegen das Sparen, daß die heutige Gesetzgebung ja die Aufgabe habe, die Menschen gegen die eingewobenen Wechselfälle des Lebens zu schützen. Wer so denkt, der verfällt in den Fehler, von der Allgemeinheit zuviel zu erwarten. Ihre Hilfe kann immer nur ergänzend gewährt werden, während die gesunde Selbsthilfe des Einzelnen im Vordergrund zu stehen hat, und zu ihr ist in erster Linie das Sparen zu rechnen. Keinem Menschen kann auf die Dauer und in größerem Umfang die Sorge und Verantwortung für sich selbst und seine Angehörigen von der Allgemeinheit abgenommen werden. In diesem Zwang liegt gleichzeitig ein tiefer Sinn, da er den ständigen Antrieb zu wirtschaftlichem und gleichzeitig kulturellem Fortschritt in sich birgt.

Das Sparen hat aber noch eine allgemeinwirtschaftliche Seite. Es ist die Vorbedingung und Grundlage jeder Kapitalbildung. Der Aufbau und Ausbau der Wirtschaft und damit der Stand unserer Güterversorgung sind schlechthin abhängig von einer ausreichenden Kapitalbildung, dem gesteigerten Zufluß ausreichenden und billigen Kredits. Kredit kann aber nur gegeben werden, wenn zuvor Kapital gebildet ist, d. h. wenn gespart wird. Falsch ist es, dabei zu denken, daß kleine Geldbeträge hierbei keine Rolle spielen könnten. Solange sie zersplittert in der Hand des einzelnen Menschen sind, ist dies richtig. »Was können dazu beispielsweise schon meine 50 RM beitragen?« mag mancher denken. Auch diese kleinen und kleinsten Sparbeträge werden zu einer ungeheuren wirtschaftlichen Macht, wenn sie sich vereinigen. So sind bis jetzt nahezu 7 Milliarden Sparkapitalien bei den öffentlichen Sparkassen aufgebracht worden, die der Kleinwirtschaft, dem Wohnungsbau als dringend verlangte Kredite zugeführt wurden.

Wenn diese vertiefte Auffassung des Sparens und die Erkenntnis seiner Bedeutung für die Allgemeinheit immer mehr zum Allgemeingut wird — und das ist der Zweck des Weltspartages — dann wird auch der diesjährige vierte Weltspartag Erfolg zu verzeichnen haben.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 30. Oktober 1928.

— Heute Dienstag begeht im Saale des Gasthofs zum schwarzen Roß die Freiw. Feuerwehr Ost ihr 27. Stiftungsfest. Eine gutgewählte Konzertfolge wird von einer Militärkapelle dargeboten werden und ein gemütlicher Ball schließt sich den Darbietungen an. Möge ein volles Haus den wackeren Wehrleuten, die schon oft ihr Leben für des Nächsten Hab und Gut einsetzten, zeigen, daß ihre selbstlose Arbeit bei allen Einwohnern Anerkennung und Dank findet.

— In der öffentlichen Gemeindeverordneten-Sitzung am 26. dss. Mts. gab der Vorsteher Herr Zech eine Mitteilung des Gemeinderates wegen der Beflagung des Rathauses bekannt. Der Gemeinderat hat seinen Einspruch gegen dem Gemeindeverordnetenbeschluß zurückgezogen, nachdem durch eine Entscheidung eines Verwaltungsgericht festgelegt ist, daß die rote Beflaggung ungesetzlich ist. Herr Bürgermeister Richter gab die für die Turnhalle gemachten Anschaffungen (gebrauchter Flügel, Sprossenwände, Kletterstangen) bekannt und teilte dabei mit, daß vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium eine Beihilfe von 1000 RM. erlangt worden ist. Die Rechnungen der Spar- und Girokasse auf 1926 wurden richtig gesprochen. Ein Gesuch Bartsch und Genossen um Übernahme der Kosten für Anlegung einer Straße im Baugelände an der Hammermühle wurde abgelehnt, da der Straßenbau nur zu Lasten der „Bauenden" auszuführen ist. Die Bauvorschriften für das Baugelände am Grünberger Wege wurden angenommen. Für die Versammlung des Gemeindetages wurde Herr Vorsteher Zech abgeordnet. Der Bauausschuß schlug vor, im nächsten Jahre die Lommitzerstraße vom Eingang bis zur Teichstraße zu beschottern und auf der Radeburgerstraße 1500 qm zu pflastern. Herr Bürgermeister Richter bezifferte hierbei die Kosten auf ca. 20 000 Mark und erwähnte, daß auch einige Straßen des inneren Ortsverkehrs gebessert werden müssen. Bei der Lommitzer- und Radeburgerstraße handelt es sich um Durchgangsstraßen, für deren Besserung der Bezirksverband Beihilfen leistet. Der Vorschlag des Bauausschusses wurde einstimmig angenommen. Ein Antrag der bürgerl. Fraktion forderte, daß zinslose Darlehne für Schönheitsvorrichtungen in Gemeindewohnungen zu kündigen sind. Die S. P. D. Fraktion beantragte hierzu, daß derartige Darlehne zu erlassen sind. Es handelt sich, wie die Aussprache ergab, um das Darlehn für eine Lehrerwohnung. Herr Uhlig und Herr Löbrich begründeten die Anträge. Es wurde in der Debatte festgestellt, daß vom Darlehn von ursprünglich 328 Mk. bereits 120 Mk. zurückgezahlt worden sind. Herr Bürgermeister Richter machte den Vermittlungsvorschlag, die Hälfte des Darlehns zu erlassen, da der betreffende Mieter die Fenster und Türen auf seine Kosten habe streichen lassen und da diese Aufwendungen der Wohnung zu Gute gekommen sind und eigentlich von der Gemeinde zu tragen waren. Der Bauausschuß war der Meinung, daß diese Vorrichtungen noch 1—2 Jahre hinausgeschoben werden konnten. Herr Gründer war der Ansicht, diese Kosten nach den Rechnungen festzustellen und zu erlassen. Nach längerer Debatte wurde der Vorschlag des Bürgermeisters gegen 3 Stimmen bei 3 Stimmenenthaltungen angenommen. Die Zeichnungen über den Bau von 2 Wohnhäusern wurden angenommen. Die Wohnungen bestehen aus Stube, Kammer und Küche mit ca. 56 qm Wohnfläche, 2 Wohnungen erhalten eine ausgebaute Dachkammer. Ein Ortsgesetz über Erhebung der Grunderwerbsteuer wurde bei einer Stimmenenthaltung angenommen. Eine geheime Sitzung schloß sich an.

Dresden. Ein schwerer und zugleich auch tragischer Unglücksfall mit tödlichen Folgen trug sich am Sonnabend kurz nach 18 Uhr auf der Staatsstraße Dresden—Moritzburg zu. Etwa 700 Meter von der Gaststätte Baumwiese entfernt, versagte plötzlich die Steuerung an einem der großen Autobusse der Dresdner Straßenbahn. Dieser kam auf einer Probefahrt aus der Moritzburger Gegend den Boxdorfer Berg herabgefahren und wollte wieder nach dem Depot in der Trachenberger Straße einrücken. Der Autobus, der sich in letzter Zeit in der Reparaturwerkstatt befunden hatte, wurde vom Wagenmeister selbst gesteuert. Infolge Versagens des Steuermechanismus fuhr der schwere Wagen an der bezeichneten Stelle in den Straßengraben hinein. In diesem Augenblicke kam dem Fahrzeug ein Motorradfahrer entgegen, der wegen der beginnenden Steigung kräftig Gas gegeben hatte. Er wurde von dem Autobus erfaßt und von dessen Kühler mit seinem Kraftrad in den Straßengraben hineingepreßt. Das Unglück geschah so blitzschnell, daß der Wagenmeister des Autobusses gar nicht bemerkt hatte, daß der entgegenkommende Motorradfahrer erfaßt worden war. Er war unter seinem Motorrad so tief in den weichen Boden des Grabens hineingedrückt worden, daß man ihn erst herausgraben mußte. Der Wirt des Restaurants Baumwiese alarmierte sofort die Feuerwehr und die Polizei, das Überfallkommando und die zuständige Land- und Forstgendarmerie. In kurzer Zeit trafen auch der Pionierzug und andere Abteilungen der Feuerwehr mit Krankenautos an der Unfallstelle ein, die einen schlimmen Anblick darbot. Nachdem es gelungen war, den schwer verunglückten Motorradfahrer zu bergen, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde er nach der Diakonissenanstalt gebracht, wo man leider nur dessen Tod feststellen konnte. Die Hebung des verunglückten Autobus gestaltete sich sehr schwierig; man mußte autogene Schweißapparate zu Hilfe nehmen. Erst zu später Nachtstunde konnte der Autobus nach dem Depot abgeschleppt werden. Der tödlich Verunglückte ist der 26 Jahre alte Kraftwagenführer Wagner aus Eisenberg-Moritzburg, der gerade von seinem Dienst kam. Er ist einer jener Führer von Autobussen, die den Verkehr zwischen Dresden — Zinnwald vermitteln. Wagner wollte demnächst heiraten. Der Autobus ist dasselbe Fahrzeug, das am Himmelfahrtstage bei einer Vergnügungsfahrt im Müglitztale verunglückt war. Beim Absuchen der Straße wurden einige Eisenteile gefunden, die sich während der Fahrt von der Bremsvorrichtung gelöst hatten.

Hartmannsdorf. Als ein Betriebsleiter an einer hiesigen Tankstelle Betriebsstoff in sein Kraftrad nachfüllen lassen wollte, ereignete sich, kaum daß der Betriebsstoff aus dem Schlauch in den Tank zu laufen begann, eine schwere Explosion, die die Maschine sofort in Flammen hüllte. Obwohl das Feuer sofort gelöscht wurde, verbrannten alle brennbaren Teile des Rades. Der Betriebsleiter erlitt bei den Löschversuchen schwere Brandwunden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt; geraucht worden ist in der Nähe der Tankstelle nicht. Man nimmt an, daß Teile des Rades durch die Fahrt glühend geworden und dann mit Benzin in Berührung gekommen sind.

Sport.

Fußball.

Mittwoch, 31. Oktober (Reformationsfest).

Jahn I. — Jahn II. (Uebungsspiel)

Anstoß punkt 2 Uhr auf hiesigem Platz.

(Jahn 2. geht im weißen Hemd, schwarze Hose.)

Sonntag, den 28. Oktober

Jahn I — Schandau I (Pflichtspiel) 6 : 3 (3 : 0)

In gleichen Abständen konnte Jahn in der erster Halbzeit 3 Tore einsenden. In der zweiten Halbzeit verwandelte Jahn nochmals 2 Bälle. Beim Stande von 5 : 0 schoß Schandau an die Innenlatte und kam billig zu den nicht einwandfreien 1. Tor. Selbiges war auch das Signal zu den von seiten Schandaus recht hart durchgeführten Spieles. Jahn ließ sich dadurch verblüffen und ließ Schandau noch 2 weitere Tore schießen. In letzter Minute stellte Jahn das Ergebnis auf 6 : 3.

Jahn II — Jahn III (Trainingsspiel) 4 : 1.

Handball.

Königsbrück II — Jahn I (Pflichtspiel) 4 : 6 (1 : 4)

Ein sehr flottes aber auch hartes Spiel lieferten sich beide Parteien um die Punkte. Jahn führte ständig überlegen. Nur dadurch, daß der Gegner die bei den Jahnleuten infolge Herausstellen eines ihrer Spieler aufgetretene Entmutigung geschickt ausnützte, kam er in wenigen Minuten zu drei Erfolgen. Hierdurch aufgemuntert spielte sich die Jahnmannschaft wieder frei und ließ auch den Gegner, nachdem ein weiterer Spieler den Platz verlassen mußte, zu keinen Erfolg mehr kommen.

Kirchennachrichten

Mittwoch, den 31. Oktober (Reformationsfest).

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit anschl. Abendmahl. Kinderchores: Glaube, Liebe, Hoffnung von Kreutzer. Der Gottesdienst ist von Konfirmandinnen und Konfirmanden zu besuchen.

Nachm. 5 Uhr Abendmahlsfeier.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

29. Oktober

Auftrieb: 266 Ochsen, 307 Bullen, 461 Kalben und Kühe, 65 Färsen, 832 Kälber, 469 Schafe, 4032 Schweine.

Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Ochsen:** vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, junge 53—56, ältere 44—49 sonst. vollfl. junge 34—40, ältere 30—32. **Bullen:** jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 51—56, sonstige vollfleischige 43—48, fleisch. 38—41. **Kühe:** jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—50, sonstige vollfleischige 35—41, fleischige 27—31, gering genährte 24—26. **Färsen:** vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 51—54, sonstige fleischige 42—48 **Kälber:** beste Mastkälber 80—85, mittlere 70—78, geringe 60—68, geringste — —. **Schafe:** Stallmast 62—67, mittlere 52—58, fleischiges Schafvieh 42—50. **Schweine:** Fettschweine über 300 Pfd. 79—82, vollfleisch. bis 300 Pfd. 76—78, bis 240 Pfd. 73—75, bis 200 Pfd. 70—72 Sauen 84—68. Ausnahmepreise über Notiz.

Steckenpferd-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul ist die beste Lilienmilchseife für zarte, weisse Haut und blendend schönen Teint. — Überall zu haben.

Hierzu eine Beilage.